

# INHALT

## I. TEIL: KONZEPTION UND ENTWICKLUNG EINER ANGEWANDTEN PROBLEMLÖSEPSYCHOLOGIE

<del>ANGEWANDTE PROBLEMLÖSEPSYCHOLOGIE (H. Neber)</del>	
1. Angewandte Psychologie und Problemlösen . . . . .	1
1.1 Die Entwicklung eines praxisrelevanten Paradigmas psychologischer Grundlagenforschung . . . . .	2
1.2. Entwicklung eines Paradigmas angewandter Psychologie als Technologie . . . . .	2
2. Problemlösen: Konzeptionen, Trends und offene Aspekte	5
2.1. Zielgerichtetheit des Problemlösens . . . . .	5
2.2. Was ist ein Problem? Klassifikation von Problemen .	6
2.3. Der Prozeß des Problemlösens . . . . .	10
3. Erweiterungen von Problemlösekonzeptionen . . . . .	15
3.1. Erweiterung des Spektrums an Entscheidungs- und Problemsituationen . . . . .	16
3.1.1. Problemlösen in erweiterten Situationen mit offenen Ausgangs- und Zielzuständen . . . . .	16
3.1.2 Allgemeine Konzeptionen komplexer Problemlösesituationen . . . . .	18
3.1.3 Komplexes Problemlösen in Anwendungsfeldern	19
3.2 Erweiterungen von Konzeptionen des Problemlöse- prozesses . . . . .	23
3.2.1 Problemverstehen . . . . .	23
3.2.2 Problemdefinieren . . . . .	26
3.3 Erweiterung von Annahmen über Determinanten des Problemlösens . . . . .	39
3.3.1 Intelligenz und Problemlösen . . . . .	39
3.3.2 Determinanten aus Problemlösemodellen . . .	43
3.3.3 Mikro- und Makrodeterminanten des Problemlösens . . . . .	51
4. Lernen und Lehren des Problemlösens . . . . .	69
4.1 Zum Zusammenhang von Problemlösen und Lernen .	69
4.2 Lehren des Problemlösens . . . . .	73
4.2.1 Intellektuelle Fertigkeiten . . . . .	74
4.2.2 Entwicklung des Denkens . . . . .	76
4.2.3 Kreativität . . . . .	79

4.2.4	Informationsverarbeitung . . . . .	81
4.2.5	Einordnung von Verfahren zum Lehren des Problemlösens . . . . .	85
5.	Literaturverzeichnis . . . . .	86

II. TEIL: ANGEWANDTE PROBLEMLÖSEPSYCHOLOGIE IN  
EINZELBEREICHEN: INSTRUKTION UND PRÄVENTION . 119

1. ABSCHNITT: INSTRUKTION

DER LEHRER ALS EXPERTE – ENTWURF EINES  
FORSCHUNGSANSATZES (*R. Bromme*) . . . . . 127

1.	Ein Beispiel: Lehrertätigkeit als Problemlösen . . . . .	128
1.1	Die objektive Problemsituation . . . . .	128
1.2	Das wahrgenommene Problem . . . . .	128
1.3	Ziele . . . . .	129
1.4	Wissen . . . . .	129
1.5	Lösungsauswahl und Lösungsplanung . . . . .	129
1.6	Lösungsdurchführung und Kontrolle . . . . .	130
2.	Parallele Entwicklungen in der Problemlöseforschung und in der Lehr-Lern-Forschung . . . . .	130
2.1	Neuere Problemlösepsychologie . . . . .	130
2.2	Die Entwicklung der Lehrerkognitionsforschung . . . . .	133
3.	Forschungen zur Lehrerkognition . . . . .	136
3.1	Probleme von Lehrern: Problemanalyse . . . . .	136
3.2	Problemwahrnehmung . . . . .	138
3.3	Wissen . . . . .	140
4.	Lehrerkognitionsforschung als Beitrag zur Problemlöseforschung . . . . .	143
5.	Zusammenfassung . . . . .	145
6.	Literaturverzeichnis . . . . .	146

~~LEHRERTÄTIGKEITEN ZUR FÖRDERUNG DES  
PROBLEMLÖSENS~~ (*K. L. Jüngst*) . . . . . 152

1.	Einleitung . . . . .	152
2.	Ausgangsmodell . . . . .	152
2.1	Problemlöseorientierte Lehrgriffe . . . . .	153
2.2	Problemlöserelevante Persönlichkeitskonstrukte . . . . .	154
2.3	Problemlöseverhalten der Schüler . . . . .	155
3.	Studien zur Förderung problemlösenden Verhaltens durch Lehrgriffe . . . . .	155

4. Diskussion der Gesamtergebnisse: Die Wirksamkeit problemlöseorientierter Lehrgriffe . . . . .	161
4.1 Lehrgriff: Wartezeit vor Schülerbeiträgen . . . . .	161
4.2 Lehrgriff: Wartezeit nach Schülerbeiträgen . . . . .	163
4.3 Lehrgriff: Eingehen auf Schülerbeiträge . . . . .	165
4.4 Lehrgriff: Offene Fragen . . . . .	166
4.5 Lehrgriff: Prozeßorientierte Lernhilfen . . . . .	167
4.6 Zusammenfassende Aussagen für die Schulpraxis . . . . .	168
5. Literaturverzeichnis . . . . .	168

## PROBLEMLÖSEN – ALLGEMEIN ODER SPEZIFISCH?

(H. Rüppell, H. Hinnersmann, J. Wiegand) . . . . . 173

1. Einleitung . . . . .	173
2. Die allgemeine Theorie . . . . .	175
2.1 Produktive Wissensstrukturen . . . . .	175
2.1.1 Kognitive Schemata . . . . .	175
2.1.2 Produktionssysteme . . . . .	176
2.1.3 Fragen zur Wissensposition . . . . .	178
2.2 Die operative Steuerung von Schemaaktivitäten . . . . .	180
2.3 Außergewöhnliche Eigenschaften des Gedächtnisses . . . . .	181
3. Die Diagnose einer allgemeinen Problemlösekompetenz . . . . .	181
3.1 Flüssige Intelligenz als allgemeine Problemlösefähigkeit . . . . .	181
3.2 Problemlösekompetenz jenseits von flüssiger Intelligenz und diesseits des siebten Sinnes . . . . .	183
3.2.1 Kompetenzen des kreativen Problemlösens – Kriterien für ein Diagnoseverfahren . . . . .	183
3.3 Der <i>QI</i> -Test – Die Diagnose einer allgemeinen Problemlösekompetenz . . . . .	188
4. Literaturverzeichnis . . . . .	189

## TEXTLERNEN ALS PROBLEMLÖSEN: DIFFERENTIELLE ASPEKTE UND FÖRDERPERSPEKTIVEN IM SCHULALTER

(A. Körkel, M. Hasselhorn) . . . . . 193

1. Ein Modell ziel- und problemlöseorientierten Lesens . . . . .	194
2. Notwendige Kompetenzen für ein ziel- und problemlöseorientiertes Textverarbeiten . . . . .	197
3. Untersuchungen zu einzelnen Kompetenzen für ein problemlöseorientiertes Lesen . . . . .	199
3.1 Leseunterschiede beim Zugang zum Text . . . . .	199
3.2 Leseunterschiede bei der Identifikation der wesentlichen Informationen im Text . . . . .	200

3.3	Leseunterschiede in der Aufmerksamkeitsfokussierung	201
3.4	Leseunterschiede in der Steuerung und Überwachung des Leseprozesses	201
3.5	Leseunterschiede in der Diagnose und Bewertung des nach dem Lesen erreichten Lernstandes	202
4.	Förderperspektiven: Lassen sich Textlernkompetenzen bei Schulkindern wirksam beeinflussen?	203
5.	Literaturverzeichnis	210

## 2. ABSCHNITT: PRÄVENTION

### WIE GEHEN ERWACHSENE MIT LERNPROBLEMEN UM?

(H. F. Friedrich, E. Below, P. Kuchlich, H. Mandl)

	Eine vergleichende Fallstudie	217
1.	Lernen und Problemlösen	217
2.	Lernprobleme Erwachsener	218
3.	Anlage, Durchführung und Auswertung der Untersuchung	221
3.1	Institutioneller Rahmen und Versuchspersonen	221
3.2	Methode	221
4.	Ergebnisse	223
4.1	Situation zu Beginn des Funkkollegs	223
4.2	Problemarten	223
4.3	Umgang mit Lernproblemen	225
4.3.1	Emotionale Reaktionen	225
4.3.2	Kognitive Formen des Umgangs mit Lernproblemen	226
4.3.3	Lernoperationen	228
4.4	Situation nach Abschluß des Funkkollegs	230
5.	Diskussion	230
5.1	Problemarten	231
5.2	Umgang mit Lernproblemen	232
5.3	Konsequenzen für die Entwicklung von Lernhilfen	233
6.	Anhang	236
7.	Literaturverzeichnis	237

### DIE VERMITTLUNG VON SITUATIONS- UND HANDLUNGSWISSEN ALS SCHLÜSSEL ZUR VERBESSERUNG BERUFLICHER UND AUSSERBERUFLICHER LEBENSBEWÄLTIGUNG

(F. Dittmann-Kohli)

1.	Theoretischer Teil	240
1.1	Übersicht	240

1.2	Das Konzept der Lebensbewältigung	241
1.3	Der Bezug zur Problemlöseforschung	242
1.4	Die Methode zur Identifikation heißen Wissens	244
1.5	Phasen der Programmentwicklung	247
2.	Praktischer Teil	248
2.1	Untersuchung	248
2.1.1	Fragestellung	248
2.1.2	Stichprobe	249
2.1.3	Methodik	249
2.1.4	Ergebnisse	251
2.2	Die Förderung von Kompetenzen der Problemlösung im Bereich der Lebensbewältigung	253
2.2.1	Schlußfolgerung und Begründung einer Förderung für Berufsschüler	253
2.2.2	Komponenten eines Förderungsprogramms	253
2.2.3	Bausteine als Grundelemente des Förderungs- programms	254
2.2.4	Übergreifende Lerneinheiten	255
2.2.5	Realisierungsgesichtspunkte und didaktische Fragen	257
3.	Zusammenfassung und Schlußfolgerung	258
4.	Literaturverzeichnis	259

PROBLEMLÖSEN VON RETARDIERTEN – PRÄVENTIONS- MASSNAHMEN (G. W. Lauth)		262
1.	Einleitung	262
1.1	Problemsituationen und deren Bewältigung durch Retardierte	263
1.2	Interventionsmaßnahmen bei retardierten Kindern	269
2.	Ein Interventionsprogramm – Aufbau und Durchführung	271
2.1	Das Fertigkeitenmodell	273
2.2	Das integrierte Vermittlungsmodell	276
2.3	Realisierung des integrativen Vermittlungsmodells	279
2.3.1	Beispiel	279
2.3.2	Realisierungserfahrungen und Ergebnisse	279
3.	Das Interventionsprogramm als Komponente primärer und sekundärer Prävention	282
4.	Literaturverzeichnis	283

<b>DIE THERAPEUTISCHE STRATEGIE „PROBLEMLÖSEN“</b>	
<b>IN DER THERAPEUTISCHEN BERATUNG (A. Kämmerer)</b> . . . . . 287	
1. Das Problemlösekonzept in der Psychotherapie . . . . .	287
1.1 Die konzeptuelle Entwicklung therapeutischen Problemlösens . . . . .	287
1.2 Anwendungsbeispiele für therapeutisches Problemlösen	289
1.3 Probleme der Indikation des therapeutischen Problemlösens . . . . .	297
1.3.1 Hypothetisch optimale Problemstellung zur Anwendung des therapeutischen Problemlösens	297
1.3.2 Hypothetisch optimale Voraussetzungen für therapeutisches Problemlösen auf Seiten des Klienten . . . . .	301
1.4 Therapeutische Zielsetzung des Problemlösens . . . . .	302
2. Problemlösen als therapeutische Strategie:	
Ein eigenes Konzept . . . . .	305
2.1 Einordnung und Darstellung der Problemlösestrategie	305
2.2 Einige Überlegungen zur Wirksamkeit der Problemlösestrategie . . . . .	309
2.3 Ergebnisse einer Evaluationsstudie . . . . .	311
2.4 Bewertung und Ausblick . . . . .	313
3. Literaturverzeichnis . . . . .	315
Nachwort . . . . .	319
Namenregister . . . . .	321
Sachregister . . . . .	335